

RATING KURZ NOTIERT

Erstes Upgrade für die Deutsche Bank seit 2017

Mitte Mai lobte die Ratingagentur Moody's die Fortschritte der Deutschen Bank bei ihrem Konzernumbau und versah das Institut mit einem positiven Ausblick. Mit dem Halbjahresergebnis hat das Institut ordentlich abgeliefert, sodass nun der logisch nächste Schritt folgt: Die Analysten haben alle Ratings der Deutschen Bank um jeweils eine Stufe erhöht. Das ist die erste Ratingverbesserung der Deutschen Bank seit 2017. Die Bonitätswächter begründeten dies mit den Fortschritten der Bank beim Konzernumbau und den besseren Geschäftsergebnissen. Auch dürfte die Bank ihre mittelfristigen Ziele erreichen und eine adäquate, wenn auch bescheidene Profitabilität aufrechterhalten, heißt es in dem neuesten Ratingbericht.

Das langfristige Rating erhöhte Moody's um eine Stufe auf „A2“ von „A3“ und das kurzfristige von „P-2“ auf „P-1“. Damit bescheinigt die Ratingagentur Deutschlands größtem Geldhaus eine befriedigende Bonität. Zugleich machte Moody's der Deutschen Bank Hoffnung auf eine weitere Hochstufung, denn der Ausblick bleibt „po-

sitiv“. Die Bank werde wahrscheinlich weitere Fortschritte bei der Erreichung ihrer mittelfristigen Ziele machen, insbesondere indem sie eine angemessene, aber immer noch relativ bescheidene Rentabilität aufrechterhalten kann, so die Analysten in ihrer Einschätzung. „Moody's Entscheidung, unser Rating anzuheben, ist eine große Anerkennung für die außergewöhnlichen Anstrengungen unserer Mitarbeiter, die Deutsche Bank in einem sehr herausfordernden Marktumfeld zu transformieren“, freute sich Deutsche-Bank-Chef Christian Sewing.

Commerz Real AG erhält wieder ein „AA“

Scope hat alle Asset Management Ratings der Commerz Real bestätigt. Die Segment-Ratings lauten weiterhin: „AA“ für erneuerbare Energien/Infrastruktur, „A+“ für Schiffe und ebenfalls „A+“ für Flugzeuge. Bereits Anfang Juni wurde das Geschäftsfeld Immobilien bei „AA“ bestätigt. Scope bestätigt damit die sehr hohe Qualität und Kompetenz der Commerz Real AG im Management sachwertbezogener Investments sowie unternehmerischer Beteiligungen. Allerdings begrenzt unter anderem die anhaltende und sehr hohe Fluktuation im

Vorstandsgremium der Gesellschaft aktuell das Rating. Zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 30. April 2021 schieden die Vorstände Dr. Andreas Muschter, Sandra Scholz, Johannes Anschott sowie Gabriele Volz aus der Commerz Real AG aus. Aktuell ist der Vorstand mit Dirk Schuster, Henning Koch und Siegfried Eschen besetzt. Plangemäß soll ein vierter Vorstand als CFO hinzukommen.

Fitch stuft Türkei als „stabil“ ein

Die Ratingagentur Fitch Ratings hat das langfristige Default-Rating (IDR) für Fremdwährungs-Emittenten der Türkei mit „BB-“ und einem stabilem Ausblick bestätigt. Die Ratings der Türkei spiegeln eine schwache geldpolitische Glaubwürdigkeit, eine hohe Inflation, eine geringe externe Liquidität im Kontext eines hohen Finanzierungsbedarfs und geopolitische Risiken wider, heißt es. Diesen Kreditschwächen stehen niedrige Staatsdefizite und -schulden sowie eine stärkere Wachstumsleistung und strukturelle Indikatoren wie das Pro-Kopf-BIP und die menschliche Entwicklung im Vergleich zu anderen Rating-Unternehmen gegenüber.

NEUES VOM PFANDBRIEF UND ANLEIHEMARKT

Berlin Hyp mit 5-jähriger Benchmark

Die Berlin Hyp hat nach der Sommerpause das Emissionsfenster wieder eröffnet und einen fünfjährigen Hypothekenspfandbrief im Benchmarkformat emittiert. Der Hypothekenspfandbrief mit einem Volumen von 500 Millionen Euro und einer Fälligkeit im August 2026 trägt einen Zinskupon von 0,01 Prozent. Die Orderbücher öffneten mit einer Spread-Guidance von Mid-Swap plus 2 Basispunkten. Das Orderbuch stieg schnell auf einen Umfang von mehr als 1 Milliarde Euro, woraufhin die Syndikatsbanken die Bücher um 10.10 Uhr schlossen und den Reoffer-Spread bei Mid-Swap minus 2 Basispunkten fixierten. Das finale Buch umfasste Orders über 2,1 Milliarden Euro von 63 Investoren.

Mit 56 Prozent wurde mehr als die Hälfte der Anleihe im Ausland platziert. Insbeson-

dere Anleger aus Asien zeigten großes Interesse und zeichneten 15 Prozent. Ihnen folgten nordische Investoren und solche aus den Benelux-Staaten mit 12 Prozent und 10 Prozent. Öffentliche Institutionen/Zentralbanken beteiligten sich mit rund 43 Prozent. Weitere 32 Prozent entfielen auf Banken und 24 Prozent auf Fonds.

KfW sammelt 5 Milliarden ein

Die KfW hat ihre vierte Euro-Benchmark in diesem Jahr emittiert. Das Papier hat eine Laufzeit von 7 Jahren und ein Volumen von 5 Milliarden Euro. Fällig ist die Anleihe am 9. November 2028. Damit hat die staatliche Förderbank seit Jahresbeginn insgesamt 64,8 Milliarden Euro an den internationalen Kapitalmärkten aufgenommen – das entspricht rund 84 Prozent des erwarteten Jahresvolumens. Die von der Bundesrepublik Deutschland garantierte Anleihe war

fast dreifach überzeichnet, das Orderbuch summierte sich auf über 18 Milliarden Euro. Die siebenjährige Anleihe ist mit einem Kupon von 0 Prozent ausgestattet und wurde bei einem finalen Spread von Mid-Swaps minus 15 Basispunkte mit einer Rendite von minus 0,418 Prozent bepreist.

NRW-Bank begibt elften Green Bond

Die NRW-BANK hat ihren elften Green Bond insgesamt und den zweiten in diesem Jahr emittiert. Das Volumen beträgt 500 Millionen Euro bei einer Laufzeit von zehn Jahren. Das Pricing erfolgte bei Mid-Swaps minus 1 Basispunkt. 37 Prozent der Investoren kamen aus Deutschland, 36 Prozent aus Benelux. Größte Käufergruppe waren Zentralbanken und öffentliche Institutionen mit 37 Prozent, gefolgt von Banken mit 33 Prozent und Asset Manager mit 30 Prozent.